

A+A 2017 – Messe und Kongress in Düsseldorf

Monika Zaghaw

Der Mensch zählt“ so lautete das Motto der diesjährigen A+A in Düsseldorf. Wie sehr die Veranstalter mit diesem Motto den Nerv beim Arbeitsschutz und Sicherheit getroffen haben, zeigte das nach wie vor ungebrochene Interesse an der Fachmesse und dem begleitenden Kongress. Insgesamt 1.930 Aussteller aus 63 Nationen und mehr als 67.000 Fachbesucher kamen vom 17. bis 20. Oktober in der Messe Düsseldorf zusammen.

Die Unfallversicherungsträger präsentierten sich in Halle 10 mit einem Gemeinschaftsstand unter dem Motto „Die Lizenz zum Schützen“. Schwerpunkt bildete dabei die anlässlich der A+A gestartete Präventionskampagne „kommmitmensch Sicher.Gesund.Miteinander“.

Im Rahmen des Gemeinschaftsstandes war auch das IPA mit einem Stand vertreten. Schwerpunkt war in diesem Jahr das Thema „Staub“. Dabei ging es um Fragen, welche Arten von Stäuben es gibt, bei welchen Tätigkeiten sie vorkommen und welche gesundheitlichen Auswirkungen sie haben können und welche Forschungsprojekte das IPA durchführt, um für eine effektive Prävention zu sorgen.

Int. Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Traditionell fand im Rahmen der A+A der internationale Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin statt. Schwerpunkte des zum 35. Mal stattfindenden Kongresses waren unter anderem: Digitalisierung der Arbeitswelt und die damit verbundenen Herausforderungen sowie die Entwicklung einer umfassenden Präventionskultur. Mit rund 60 Veranstaltungen und 350 referierenden aus Politik, Forschung und Praxis deckte der Kongress die aktuelle Bandbreite der Arbeitsschutzthemen ab. Anlässlich des Kongresses wurde unter anderem auch der Deutsche Arbeitsschutzpreis verliehen, der alle zwei Jahre von der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der DGUV und dem Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik vergeben wird. Mit diesem Preis werden Unternehmen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten engagieren.

Im Rahmen des Kongresses gab es die vom IPA organisierte und moderierte Veranstaltung zum Thema „Nachgehende Vorsorge – was, wann, wie, wo – das Angebot der Gesetzlichen Unfallversicherung“. Hier wurden unter anderem die rechtlichen Rahmenbedingungen und das umfassende Angebot der gesetzlichen Unfallversicherung vorgestellt.

Marcus Hussing von der DGUV erläuterte die rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen für die nachgehende Vorsorge. Wie die nachgehende Vorsorge organisiert ist, war das Thema des Vortrags von Dr. Annette Wahl-Wachendorf von der BG BAU. Prof. Volker Harth von der Universität Hamburg stellte in seinem Beitrag das neue Angebot der LD-HRCT Untersuchungen zur Früherkennung von asbestverursachten Lungentumoren vor. Dr. Roger Stamm vom Institut für Arbeitsschutz der DGUV in St. Augustin stellte die Zentrale Expositionsdatenbank vor. Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Thomas Brüning aus dem IPA und Dr. Matthias Kluckert von der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie. In der abschließenden Podiumsdiskussion waren sich sowohl Referenten, Moderatoren als auch das Publikum einig, dass die verschiedenen Angebote für die nachgehende Vorsorge noch stärker in den Betrieben bekannt gemacht werden müssen, man jetzt aber bereits schon ein schlagkräftiges Instrument habe, um erfolgreich Beschäftigte nach Expositionen mit Gefahrstoffen zu unterstützen.

Die Autorin:
Dr. Monika Zaghaw
IPA



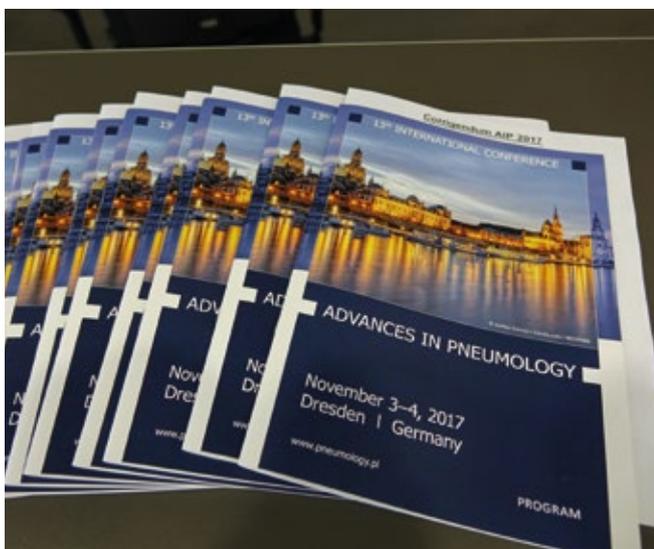
Referenten und Moderatoren der Veranstaltung zur nachgehenden Vorsorge v.l.n.r.: Dr. R. Stamm, Prof. T. Brüning, Dr. M. Kluckert, Dr. A. Wahl-Wachendorf, Prof. V. Harth, M. Hussing

Advances in Pneumology in Dresden

Vom 03. bis zum 04. November fand in Dresden die 13. Internationale Konferenz „Advances in Pneumology“ statt. Nach der Initiierung der Veranstaltung 2005 in Oppeln/Polen wurde diese bereits traditionsreiche Veranstaltung 2017 federführend vom IPA organisiert. Zum wissenschaftlichen Komitee gehörten neben der Tagungspräsidentin Prof. Dr. Monika Raulf auch Prof. Dr. Mieczyslaw Pokorski, der polnische Initiator der Veranstaltungsreihe und Prof. Dr. Kurt Rasche aus Wuppertal, der schon seit vielen Jahren von deutscher Seite dieses internationale Kongressformat unterstützt. Besonders erfreulich für die diesjährige Veranstaltung war die finanzielle Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Als Veranstaltungsort wurde Dresden als kulturell attraktive Stadt mit Nähe zur polnischen Grenze und das Tagungszentrum DGUV Congress gewählt.

Der Kongress richtete sich an Ärztinnen und Ärzte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Bereich der Atemwegs- und Lungenforschung mit klinischer Erfahrung und Forschungskompetenz. Das wissenschaftliche Programm umfasste in diesem Jahr die unterschiedlichsten wissenschaftlichen und klinischen Aspekte der Pneumologie von der Physiologie und Neuropharmakologie der Atmung, den Pathomechanismen unterschiedlicher Atemwegserkrankungen sowie den Auswirkungen von beruflicher Gefahrstoffeinwirkung auf die Atemwege (www.pneumology.pl).

Die Themenschwerpunkte der eingereichten 90 Abstrakte lagen in diesem Jahr auf den Gebieten Entzündung, Asthma, COPD, respiratorische Infektionen, Prävention von Erkrankungen des Respirationstraktes, Onkologie, berufliche Atemwegserkrankungen, Lungenfunktion, Schlafbedingte Atemstörungen sowie kardiorespiratorische Funktionen und psychosomatische Aspekte. Alle eingereichten Beiträge wur-



Das wissenschaftliche Komitee v.l.n.r.: Prof. M. Pokorski, Prof. M. Raulf, Prof. K. Rasche

den in Form von Vorträgen in jeweils drei parallel laufenden Veranstaltungssträngen vorgestellt und anschließend diskutiert. Einige Sessions wurden durch Impulsvorträge eingeführt. So gab unter anderem Dr. R. Siekmeier vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte in Bonn einen Überblick über Vitamin D und COPD und Prof. Jolanta Walusiak-Skorupa vom Nofer-Institut in Lodz/Polen referierte zum Thema Einsatz und Bedeutung von Biomarkern für die Diagnostik beruflicher Atemwegserkrankungen.

Aus dem IPA wurden aktuelle Ergebnisse der IPA-Forschung unter anderem zur mobilen Spiroergometrie, zu gesundheitlichen Effekten von Bioaerosolen, zum methodischen Einsatz der Bestimmung von nasalem Stickstoffmonoxid, der Diagnostik allergischer Berufserkrankungen und Aspekte der Entzündungsforschung vorgestellt.

Die positive Resonanz der Teilnehmer am Ende des zweiten Veranstaltungstages zeigte den Erfolg auch der diesjährigen Tagung, die 2018 – dann wieder in Polen und zwar in Białystok – fortgesetzt wird.

Die Autorin:
Prof. Dr. Monika Raulf
IPA